

Geschichte der Pfrundscheune Wengi 1731 bis 2025

1731:

Die Pfrundscheune stammt aus dem Jahre 1731. Dazu gehörten auch die Pfarrhofstatt «Pfarrhoschtet». Diese erstreckte sich von der Frauchwilstrasse bis zur Wymattstrasse. Im Westen abgegrenzt durch einen Feldweg, unterhalb der heutigen Liegenschaft Zaugg.

Die Geschichte der Pfrundscheune in Wengi, wie in Seeland, ist eng mit der Rolle des Pfarrers und der Kirche verbunden. Sie diente als Wirtschaftsgebäude für den Pfarrer, der seine Besoldung aus dem Pfrundgut (Land, Gebäude, Vieh) erhielt.

Die Pfrundscheune diente als Lager für:

- **Erdgeschoss:** Ställe für Pferde, Kühe, Schweine, Schafe oder Ziegen sowie Tennen und Remisen.
- **Obergeschoss:** Heu, Stroh, Korn und andere Vorräte

Ab 1980:

Zur Zeit von Planung und Realisation der Kirchenrenovation 1984 musste sich der Kanton als Besitzer der Pfarrliegenschaft mit der baufälligen Scheune befassen. Der Kanton plante Abriss und Neubau. Der Heimatschutz hat dies verhindert mit dem Hinweis, dass hier in Wengi eines der letzten intakten Ensembles von Kirche, Pfarrhaus und Scheune im Kanton vorhanden ist. Die Kirchgemeinde wurde vom Staat auch angegangen sich in irgendeiner Weise an Renovation und Ausbau zu beteiligen. Die Kirchgemeinde musste mangels genügender Mittel abwinken. Der Kanton restaurierte die Scheune daraufhin ohne Zutun der Kirchgemeinde und richtete darin ein Lager für Kriegsvorsorge medizinischer Produkte ein. Mit dem Verkauf von Pfarrhaus und Scheune an die Kirchgemeinde stellte sich wieder die Frage, wie weiter mit der Scheune. Der Kanton hat das medizinische Lager mangels weiteren Bedarfs wieder aufgehoben.

2005:

Der Regierungsrat hatte den Verkauf der Pfarrhäuser / Pfrundscheunen 2005 auf Forderung des Grossen Rates hin beschlossen.

Man wollte mit dem Verkauf aber nicht einen möglichst hohen Erlös erzielen, sondern den Kirchgemeinden den Erhalt der teilweise unter Denkmalschutz stehenden Gebäude ermöglichen.

Bis 2013:

Der Kanton machte verschiedene Offerten an die Kirchgemeinde Wengi. Die Konditionen waren jedes Mal besser für Wengi

2014:

Die 4 kirchlichen Gebäude sollen der Dorfbevölkerung erhalten bleiben. Dies war der Hauptgrund, dass die Kirchgemeinde am **10. Juni 2014** dem Kauf des Pfarrhauses und der Pfrundscheune vom Kanton Bern zustimmte.

Der Kauf konnte für die Kirchgemeinde dank privater Darlehen der Familien Zaugg und Hänni tragbar gemacht werden.

2015 bis 2022:

«Wir wollen in Wengi nicht nur schlafen, sondern auch leben» war das Motto, das den Kirchgemeinderat in den Folgejahren motivierte, aus der Pfrundscheune mehr als den bisherigen Lagerraum zu machen. Nachdem verschiedene Ideen und Projekte für eine kulturelle Nutzbarkeit für die Bevölkerung nicht realisiert werden konnten, wurde schliesslich eine Lösung zusammen mit den Hobby- Bierbauern aus Schnottwil gefunden. Dafür war die Pfrundscheune u.a. mit Starkstrom, Wasser und Abwasser zu erschliessen. Zudem mussten diverse Auflagen zur Zonenkonformität vom Kanton erfüllt werden.

Am 27.11.2022 bewilligte die Kirchgemeinde dafür einen **Kredit von CHF 120'000.-**.

2024:

Ziel erreicht:

Am 19.8.2024 traf endlich die Bewilligung des Regierungsstatthalteramtes für die Umnutzung zur Einrichtung einer Kleinbrauerei mit Bierlager, Verkauf- Ausschank und Eventbereichen ein.

2025:

Bis Ende Mai 2025 werden die letzten Bauarbeiten mit dem Einbau einer rollstuhlgängigen Toilette abgeschlossen sein. Ab Mai kann die Pfrundscheune mit dem ehemaligen Pfarrgarten von der Öffentlichkeit für kulturelle Anlässe, Familien- und Firmenanlässe, Dorffeste, Gottesdienste im Freien usw. genutzt werden.

Wenn das Interesse an der Prundscheune wächst, kann man sich über weitere Verbesserungen Gedanken machen.

Wie zum Beispiel Einbau von Fenstern hinter der lichtdurchlässigen Holzwand und gegen die Tenne.

Wir sind guter Hoffnung, dass wir in der Zukunft gemeinsam noch viel realisieren können!

Tarife für nichtkommerzielle Anlässe

Mieterschaft	Mehrzweckraum im OG 1 und Tenne mit Vorplatz und Grill	Ehem. Pfarrgarten mit gedeckten Sitzplätzen
Alle Mieterinnen für die einmalige Benützung unter 4 Stunden	Fr. 50.00	Fr. 30.00
Einheimische Mieter:innen (wohnhaft in der Einwohnergemeinde Rapperswil oder Wengi)	Fr. 130.00 3)	Fr. 50.00 3)
Auswärtige Mieter:innen	Fr. 200.00 3)	Fr. 100.00 3)

1) Bei einer Miete der Räumlichkeiten für kommerzielle Anlässe (z.B. Warenverkauf, kostenpflichtiger Eintritt) wird der Mietpreis fallweise durch den Kirchgemeinderat festgelegt.

2) Für nicht benutzte Reservierungen wird 50 % des Tarifs in Rechnung gestellt.

3) Die Preise verstehen sich für die Miete der Räumlichkeiten für einen Tag. Die Mietpreise betragen 50 % des Tarifs für jeden direkt nachfolgenden Tag.

Beschlossen an der Kirchgemeinderatssitzung vom 24. April 2025.

Gültig ab 1. Mai 2025

Kleine Geschichte der Kirche



Stich von Jakob Samuel Weibel 1823: Pfarrhaus, Kirche, Kirchturm mit Käsbissendach

Leicht erhöht, auf einem Hügelausläufer steht die Kirche Wengi am südlichen Dorfrand. Man kann nicht sagen, dass sie das Dorfbild beherrsche, denn zu zahlreich sind die grossen, schweren Dächer der Bauernhäuser. Dennoch ist der Kirchturm von weitem sichtbar und bildet mit seinen senkrechten Linien einen Kontrast zu den langen, horizontalen Linien der Hausdächer. Vor etwas mehr als 100 Jahren hat sich die Kirche mehr «geduckt», als der Turm noch niedriger und mit einem Käsbissendach bedeckt war.

Kirche, Pfarrhaus mit Pfarrstöckli und Scheune bilden eine Baugruppe, die in dieser in Wengi noch vorhandenen Einheit im Kanton Bern nicht mehr häufig anzutreffen ist und sicher zu Recht unter Denkmalschutz steht. Zur Vollkommenheit dieses Bildes gehört der mächtige Kastanienbaum, dessen Alter schwer zu schätzen ist und von dem selbst die ältesten Dorfbewohner sagen, er sei schon in ihrer Kindheit ein Prachtsbaum gewesen.

Kolorierter Plan (verkleinert) der Pfarzhalstatt, gezeichnet von Geometer Schumacher 1835

Das Pfarrhaus entstand 1676 und wurde 1731 und 1750 umgebaut. Die Pfrundscheune stammt aus dem Jahr 1731, das Pfarrstöckli, ursprünglich ein Ofenhaus, von 1754.





Historisch gesichert ist der Brand von 1521 und der Wiederaufbau 1522! Für die ältere Kirche liegt ein Bittbrief von 1468 über einen Kirchenneubau vor.

Über den Bau dieser älteren Kirche sind praktisch keine Angaben zu finden. Beim Kirchenumbau 1984-86 fand man im Chor beim Turmeingang verschiedene baugeschichtliche Daten, u.a. «Erster Bau 900».

Gesichert ist, dass bis anfangs 1400 eines der 66 Dekanate des Bistums Konstanz den Namen Wengi trug. Der Vorsteher des Dekanats musste die Pfarreien überwachen und in der Seelsorge unterstützen. Zum Dekanat Wengi (Kirche an der Strasse von Büren) gehörten:

Radelfingen, Aarberg, Lyss, Schüpfen, Wohlen, Meikirch, Kirchlindach, Rapperswil, Diessbach, Dotzigen, Oberwil, Büren, Arch, Rüti, Lüssligen, Balm

Grössere Veränderungen brachte die Renovation von 1874 – 76. Das Kirchenschiff erhielt einen neuen Dachstuhl.

Der Turm erhielt anstelle des Kábissendachs den heute noch vorhandenen spitzen Turm mit der vergoldeten Kugel (im Inneren mit Urkunden) auf der Helmspitze.